

30/7 914

Das Wiener Straßenbild.

Als gestern in den frühen Nachmittagsstunden die ersten unkontrollierbaren Nachrichten von der allgemeinen Mobilisierung ins Publikum drangen, gab es bald da und dort Gruppen von Leuten, die genaueres erfahren wollten. Aber erst in den späten Stunden des Nachmittags erhielten die Gerüchte ihre offizielle Bestätigung durch die Affichierung des allgemeinen Mobilisierungsbefehles. Ueberall vor den Plätzen bildeten sich Ansammlungen, die den Text genau studierten. Mit Begeisterung wurde die Kundmachung zur Kenntnis genommen. Die Leute beglückwünschten sich und man ließ es von ihren leuchtenden Augen ab, wie gern sie dem Appell für Kaiser und Vaterland Folge leisten. Auf Windesflügel verbreitete sich die Nachricht von der allgemeinen Mobilisierung durch die Stadt, deren Verkehr trotz der Ereignisse der letzten Tage ein ganz ungewöhnliches Gepräge trug. Vor dem Rathaus und den Gemeindeämtern warteten in fiebender Ungduld Tausende und Tausende auf die Verkündung der allgemeinen Mobilisierung. Ebenso gab es vor dem alten Rathaus in der Wipplingerstraße eine große Menschenansammlung, so daß der Verkehr ins Stocken geriet. Um 4 Uhr nachmittags wurde das Haupttelegraphenamt, das auch von großen Menschenmassen blockiert war, für den Verkehr gesperrt. Nur auf den Filialtelegraphenämtern blieb der Depeschenverkehr aufrecht. Und als die Kunde von der allgemeinen Mobilisierung zur Kenntnis aller gelangt war, erhob sich ein Sturm der Begeisterung, die ihre Spuren besonders in der Physiognomie des Verkehrs in der Inneren Stadt eingrub. Alle Straßen voll von Menschen, die sich gegenseitig zuwinkten und zujubeln.

Noch in den späten Abendstunden sah man Gruppen von Leuten um die Anschlagssäulen versammelt, die im Scheine der Laternen die Kundmachung studierten und einander Aufklärungen gaben, ob einer oder der andere einzurücken habe oder nicht. Man besprach die vermutlichen Ursachen der so überraschend schnell gekommenen Anordnung der allgemeinen Mobilisierung, denn das war allen klar, daß wegen Serbien allein Oesterreich nicht einen so großen Teil seiner wehrfähigen Männer unter die Fahnen rufe, sondern daß Größeres und Ernstes zu erwarten sei.

Auch sonst herrschte außergewöhnlich reges Leben in den Straßen, namentlich in und vor Geschäften, die Militärausrüstungsgegenstände verlaufen, war der Andrang junger Leute, die ihre Equipierung vervollständigen wollten, ein enormer. Mit welcher freudigen Bereitschaft die Jünglinge und Männer dem Rufe ihres Kaisers folgen, das konnte man namentlich in den zu den Bahnhöfen führenden Straßen beobachten. Trotz der für die Abreise ge-

gebenen 24stündigen Frist, sah man schon gestern abends zahlreiche Männer mit ihren Requisitekofferchen den Bahnhöfen zu eilen, um sofort in ihre Ergänzungsbezirke abzureisen, und in Wagen und Automobilen fuhren Reserveoffiziere und Fähnriche schon feldmäßig ausgerüstet auf die Bahn.

Beim Kriegsministerium waren auch gestern wieder einige tausend Leute zusammengekommen, die ihrer begeisterten Liebe zu Kaiser und Vaterland durch Absingung der Volkshymne und anderer vaterländischer Lieder Ausdruck gaben, patriotische Ansprachen wurden gehalten, die in jubelnd aufgenommene, brausende Hochrufe auf den Kaiser und die Armee ausklangen.